

150 Jahre MARIENFELD



15.08.15 18 Uhr

Festakt

Turnhalle

16.08.15 10.30 Uhr

Totenehrung

auf dem Friedhof – anschließend
feierliches Hochamt

PROGRAMMABLAUF

FESTKOMMERS

Sa. 15.08.15 – 18 Uhr

- Musikalischer Beitrag der Janusz-Korczak-Grundschule Marienfeld
- Grußwort von Bürgermeister Norbert Büscher
- Bläsermusik des Musikvereins Marienfeld
- Grußwort von Pastor Josef Gerards
- Chorgesang Cäcilia-Marienfeld-1871
- Vortrag von Historiker Hartmut Benz
- Chorgesang MGV-Cäcilia-Much/Marienfeld
- Sketch der Laienspielgruppe Marienfeld
- Chorgesang God-Spell-Chor-1993
- Ausklang des Festaktes mit Bläsermusik der Original-Naabachtal-Musikanten

im Anschluss Unterhaltungsmusik mit Markus Reimann

PFARRFEST

So. 16.08.15 – 10.30 Uhr

Totenehrung auf dem Friedhof
anschließend feierliches Hochamt

Im Anschluss gemeinsames Pfarrfest des Pfarrverbandes

- Hüpfburg
- Spielmobil
- Theater der Messdiener
- KiTa-Singen mit Paul Radau
- Jugendmobil „Das Ding“
- Kirchenführungen

Mit freundlicher Unterstützung von:



150 Jahre „Marienfeld“

Grundzüge eines Jubiläums

Von Hartmut Benz

Das Kirchdorf Marienfeld, nach Much einwohnerstärkster Wohnplatz der Gemeinde, ist eine der jüngsten Siedlungen der Kommune. Wer die 1829 angelegte Katasteraufnahme zur Hand nimmt, findet anstelle des heutigen Dorfes Parzellen von Ackerland 2. bis 4. Klasse und, am Ort des alten Pfarrhauses, das „Anna-Maria-Kreuz“ – aber keine Wohnhäuser.

Seine Entstehung hat Marienfeld dem Umstand zu verdanken, dass die 1813 in Ortsiefen eröffnete Schule zu klein und ein Neubau dringend erforderlich geworden war. So wurde 1837 oberhalb Ortsiefens, auf dem Flurstück „Auf der Winkenheide“, eine neue Schule errichtet, die weiterhin „Schule zu Ortsiefen“ hieß. Außerhalb von Sicht- oder Hörweite anderer Menschen fristete dort der Lehrer ein einsames Dasein. In fünf Jahren hatten bereits vier Herren die Stelle bekleidet, als 1842 Franz Witteler (1815–1867) hierher versetzt wurde. Er heiratete 1846 Gertrud Thelen aus Strunkhausen und begründete die noch heute am Ort ansässige Familie Witteler.

Gertruds Bruder, der Katasterkontrolleur Johann Thelen (1811–1883), forcierte seit 1860 die im Schulbezirk Ortsiefen seit Jahren diskutierten Pläne zum Bau eines eigenen Gotteshauses und zur Anstellung eines dort tätigen Priesters. Nachdem die wirtschaftlichen und juristischen Voraussetzungen vorlagen, begann man 1864 neben dem Schulhaus mit dem Bau einer „Kapelle“. Im gleichen Jahr erstanden die beiden ersten Wohnhäuser, von denen heute noch das Haus von Kurt Tillmann steht.

Da Schule und Kirche einen Zuwachs an Häusern und Einwohnern erwarten ließen, war „Schule zu Ortsiefen“ als Ortsbezeichnung nicht länger haltbar. Der Kirchbau, auf der Parzelle „Oben aufm nassen Stück“, firmierte übrigens als „Kapelle bei Strunkhausen“. Ein Anfang 1865 formulierter Antrag, die Ortslage „Marienfeld“ nennen zu dürfen (1860 hatte man „Freudenfeld“ als Name auserkoren), wurde am **24. Mai 1865** von der Königlichen Regierung Köln genehmigt. Schon 1871 wurde Marienfeld der Sitz einer eigenständigen Pfarrgemeinde, die Schule musste 1880 und die 1868 vollendete Kirche 1889-1893 erweitert werden. Ein stetiges Bevölkerungswachstum ließ zudem Handwerk, Gewerbe und Vereinsleben des jungen Dorfes rasch aufblühen.

© H. Benz





**150 Jahre Marienfeld
1865 – 2015**